Melina Schöttes läuft als beste Deutsche in die Top Ten der Welt

Drei Rennen in drei Tagen und ein übermächtiger Dauergegner: Beim Rollski-Weltcup-Finale in Italien erreicht die Oberhundemerin ihr Saisonziel.

Ziano di Fiemme/Kirchhundem. Zwei Wochen nach der Rollski-Weltmeisterschaft in Lettland stand für Melina Schöttes schon das nächste Großereignis an: das Weltcup-Finale in Ziano di Fiemme. Im Fleimstal wurden im Februar die olympischen Medaillen im Skilanglauf vergeben. Das Ziel der Oberhundemerin zum Saisonende: ein Platz unter den besten Zehn im Gesamtweltcup.

Drei Wettkämpfe in drei Tagen standen auf dem Programm. Den Auftakt bildete ein Massenstart in der klassischen Technik über zehn Kilometer hinauf zur Alpe Cermis – dort endet im Winter jedes Jahr die Tour de Ski. Auf den letzten drei Kilometern steigt die Strecke im Schnitt um mehr als elf Prozent an und verlangt den Sportlerinnen alles ab.

Völlig erschöpft erreichte die 28-Jährige nach 54:34,9 Minuten als Neunte das Ziel. Es gewann die norwegische Weltmeisterin und Gesamtweltcup-Führende Ragnhild Aarekol – jene Konkurrentin, die Schöttes auch an den beiden folgenden Tagen begleiten sollte.

Melina Schöttes aus Oberhundem erreicht im Rollski-Weltcup-Finale eine Top-Ten-Platzierung. Privat (2)

An drei Wettkampftagen geht Melina Schöttes in Ziano di Fiemme an ihre Grenzen.

Im Viertelfinale fehlen wenige Meter

Am Samstag folgte der Sprint im Ortszentrum von Ziano. Nach der Qualifikation traten in den Finalläufen jeweils zwei Sportlerinnen gegeneinander an, nur die Siegerin des Duells kam eine Runde weiter. Im Viertelfinale traf die Physiotherapeutin auf die Gesamtweltcup-Führende und Vortagessiegerin – und musste ihr auf den letzten Metern knapp den Vortritt lassen. Am Ende stand, wie schon bei der WM in dieser Disziplin, ein siebter Platz.

„Heute war es noch knapper, als in Lettland. Wäre ich nur 0,2 Sekunden in der Qualifikation langsamer gewesen, wäre ich da schon ausgeschieden. Ich hatte mir schon ein wenig mehr ausgerechnet, aber bei so minimalen Abständen, bin ich mit dem 7. Platz absolut zufrieden“, zog Schöttes ein positives Fazit des zweiten Wettkampftages.

Mit den beiden Top-Ten-Ergebnissen verbesserte sie sich in der Endabrechnung des Gesamtweltcups auf Rang sieben – als beste Deutsche unter den 90 gewerteten Sportlerinnen. Auch im Sprintweltcup schaffte sie es mit Platz sieben unter die besten acht der Saison.

Der Sonntag gehörte den Teamwettkämpfen. Gemeinsam mit Hanna Richter aus Lenggries in Bayern vertrat Schöttes den Deutschen Skiverband im Teamsprint, jede Läuferin absolvierte dreimal 2,2 Kilometer. Bis zur Rennmitte hielten die beiden den Anschluss an die Medaillenränge, auf den letzten beiden Runden entwickelte sich ein Zweikampf mit Norwegen um Platz vier. Am letzten Anstieg konnte Schöttes als Schlussläuferin dem Angriff der norwegischen Gesamtweltcupsiegerin nicht standhalten. Es blieb Platz fünf, der Sieg ging an Schweden.

„Nach dem eher schlechten Saisonstart in Schweden, konnte ich mich kontinuierlich steigern und in Lettland mein bisher bestes Einzelergebnis bei einer WM erzielen. Mit Platz Sieben im Gesamtweltcup bin ich auf jeden Fall zufrieden, auch mit dem Hintergrund, dass die meisten meiner Konkurrentinnen Profis sind“, sagte die 28-Jährige.

Ihren langjährigen Sponsoren und ihrem Arbeitgeber dankte sie ausdrücklich: „Wir müssen einen Großteil der Kosten selber aufbringen. Ohne diese finanzielle Unterstützung und die unkomplizierte Freistellung meines Arbeitgebers wären diese Wettkämpfe auf internationaler Ebene nicht möglich. Eine Unterstützung seitens des Skiverbandes gibt es in Deutschland nicht.“

Ob in dieser Saison noch weitere Rollski-Starts folgen, lässt Schöttes offen – möglich wäre das Finale der DSV-Skimarathonserie Mitte Oktober in Thüringen. In deren Gesamtwertung liegt sie nach zwei Siegen derzeit auf Platz zwei. *joka*